



## Jahresbericht 2007

(1.1. – 31.12.2007)

In der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007 traf sich der Vorstand zu 6 Sitzungen.

Die 2 Projekte von Henry Red Cloud in der Reservation Pine Ridge, Süddakota, USA, nämlich der Betrieb eines Treibhauses für die Anpflanzung von Gemüse und Heilpflanzen und die Verwertung des auf der Prärie wild wachsenden Roten Sonnenhutes (*Echinacea purpurea*) für Medizinalzwecke sind aufs Eis gelegt. Henry Red Cloud hat seine Aktivitäten auf die Produktion und Montage von Solaranlagen auf der Reservation verlegt und scheint auch seinem Bison-Projekt wieder mehr Aufmerksamkeit schenken zu wollen. Damit ist EDAI erneut mit der Situation konfrontiert, dass indianische Produzent/innen kurzfristig ihre wirtschaftlichen Pläne ändern, was unter anderem zurückzuführen ist auf die wechselnden persönlichen und lokalen Bedürfnisse und auch auf die kulturell bedingten differierenden Interessen der jeweiligen Partnerorganisationen wie EDAI zum Beispiel.

Das Projekt, das Rose und Ric Richardson in Saskatchewan, Kanada realisieren möchten, benötigte eine weitere Beratungstätigkeit zwecks Abklärung von Produktionsbedingungen, Marktanforderungen und Vermarktungsmöglichkeiten für Heilpflanzen- und weiteren Produkten aus den kanadischen Waldgebieten. Der gegenseitige Kontakt ist recht erfreulich und beweist die wichtige Rolle von EDAI in beratender Funktion.

Das Vereinsprojekt Homepage ([www.edai-ch.org](http://www.edai-ch.org)) wurde von Rolf Jucker unterhalten und laufend aktualisiert. Wegen seiner kurzfristig aufgetretenen beruflichen Belastung übernahm Bernard Müller in verdankenswerter Weise die Fortführung der anfallenden Arbeiten.

Der Vorstand erachtete es als wünschenswert, mehr und ausführlichere Angaben zu indianischen Nahrungsmittelproduzent/innen, aber auch knappe Informationen zu Produzent/innen von Gebrauchsgegenständen ins Internet zu stellen. Damit wäre die Möglichkeit genutzt, eine breitere Öffentlichkeit über die wirtschaftlichen bis wirtschaftspolitischen Produktions- und Vermarktungsbedingungen indianischer Produzent/innen auf dem Laufenden zu halten. Beispiele dafür sind die Informationen zur Situation der Pikangikum First Nation in Ontario, Kanada und ganz neu jene der Mapuche in Chile.

Der Kontakt mit dem Taiga Institute, Kenora, Ontario, Kanada wurde weiterhin aufrechterhalten. Sehr erfreulich ist dabei, dass dessen Beratungskunde, die Pikangikum First Indian Nation weiterhin in gutem Einvernehmen mit den Behörden der Provinz Ontario steht und Aktivitäten zur Sicherung ihres Lebensraumes und zum Aufbau einer eigenen, selbständigen wirtschaftlichen Basis an die Hand nimmt. Auch hier zahlt sich nun der breite Gedankenaustausch zwischen EDAI und dem Taiga Institute aus.

Der Kontakt zu Kagiwiosa Manomin Inc. ist ebenfalls noch vorhanden, auch wenn zur Zeit von der Firma kein Wildreis nach Ländern ausserhalb Kanadas geliefert wird. Die Gründe dafür liegen bei den indianischen Produzenten, welche die Probleme der Exportauflagen (Liefermengen, Liefertermine, Biozertifizierung) nicht bewältigen.

Der Vorstand nahm weitere interne Projekte an die Hand, die nun realisiert sind: ein Strategiepapier für die Standortbestimmung und Planung weiterer Aktivitäten, ein neuer Prospekt, die Kontaktaufnahme mit auswärtigen Expert/innen für die Verbreiterung der Informationsbasis auf der Homepage. Der Versuch der Vernetzung von indianischen Wildreis-Produzent/innen mit Kagiwiosa Manomin Inc. und mit neuen Vermarktungsinteressenten in der Schweiz, damit die Lieferung von Wildreis wieder sichergestellt ist und die Produktion eines Wildreis-Beerenriegels wiederaufgenommen werden kann, war noch nicht erfolgreich.

Ebenfalls noch nicht vollständig erledigt ist das Projekt Zertifizierung von Firmen und Läden gemäss Leitbild und Strategiepapier von EDAI. Hier ginge es darum, im Bereich des Konsument/innenschutzes Informationen ins Internet und einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Noch nicht entscheidungsreif sind Fragen betreffend Erhöhung der Mitgliederzahl, die Suche von Sponsoren, das Fundraising bei Firmen u.ä.

Den Vorstandsmitgliedern möchte ich wiederum meinen Dank dafür aussprechen, dass sie sich voll in die intensive Arbeit einliessen. Rückmeldungen von Mitgliedern zur Arbeit des Vorstands wären wünschenswert und würden entsprechend geschätzt.

Grüt, 14.5.2008

für EDAI, der Präsident

*Heinz Lippuner*